



Kurz vor Abflug fragt mich die Redaktion noch nach einem Bericht über die Tour am Ortler. Während ich diese Zeilen schreibe, sitze ich bereits im Flugzeug nach Isafjördur und bin auf dem Weg zu einem neuen Abenteuer.

## **26. bis 28.08.2016 Ortler Überschreitung via Hintergrat**

Teilnehmer: Rieke, Natalie, Johannes, Wolfgang und Matthias

Am 26.08.16 treffen wir uns in Suldén. Ein Teil des Teams war schon vor Ort, ein Teilnehmer reiste mit dem Motorrad an, ein Teil mit dem Auto.

Der Aufstieg zur Hintergrathütte verläuft unspektakulär und bei bestem Wetter. Wir sind früh und stressfrei unterwegs. Auf der Hütte wartete dann ein feines Abendessen und eine kurze Nacht auf uns.

Der 27.08.2016 beginnt für uns mit frühem Weckruf, schnellem Frühstück und Start in der Finsternis. Es sind etliche Gruppen am Grat unterwegs und das macht mir dann doch etwas Sorgen. Der Fels am Hintergrat zählt nicht unbedingt zur stabilen Sorte. Man meint immer die Alpen sind so ein massives Gebilde und schon machen die sich auf in Richtung Meer. Der Zustieg geht durch loses Geröll und viel bröseligen Fels, am Einstieg Steinschlag von den Gruppen über uns. Wir warten erst einmal, um den Abstand zu vergrößern und die Verletzungsgefahr zu minimieren. Wolfgang meint, dass er vor 20 Jahren bei der letzten Besteigung ziemlich weit unten eine Schneerampe hoch ist. Davon ist heute nichts mehr zu sehen. Die Tour ist bis auf den oberen Teil des Hintergrates eine Felsklettere.

Oben raus wird es dann doch kombiniert und es gibt reichlich Stellen, an denen man besser nicht stolpert. Über einen messerscharfen und steilen Schneegrat werden wir zum Gipfel

geleitet. Ein blauer Himmel, Sonnenschein, ein unglaubliche Blick auf die umliegenden Berge sind der Lohn für die Anstrengungen im Aufstieg.

Gegen 13:00Uhr stehen wir am Gipfel des Ortler. Traumhaft, eine ausgiebige Gipfelrast und wir machen uns an den Abstieg.

Der Abstieg erfolgt erst über das relativ flache und vergletscherte Gipfelplateau. Wir sinken teilweise tief ein, viele Spalten sind nur wenig überdeckt oder offen. Es ist spät im Sommer und extrem warm, der Gletscher schrumpft rasant.

Wir kommen an eine Stelle an der der Gletscher unterbrochen ist, blanker glatt geschliffener Fels schaut heraus. Hier ist eine Abseilstelle eingerichtet, anders ist diese Stelle nicht mehr zu bewältigen. Das untere Toteisfeld, nun vom Nährgebiet abgeschnitten, wird jetzt recht schnell "sterben" und sich zurückziehen. Am Ortler Normalweg, ist der Gletscherrückgang wirklich in sehr drastischer Form zu erleben.

Wir überwinden diese Stelle und steigen weiter ab in Richtung Payerhütte.

Nach einer recht heiklen Querung kommen wir zum Nadelöhr, einer Abseilstelle in steilem Fels. Hier haben wir Stau, über eine Stunde sitzen wir fest und erleben, wie die Leute vor uns versuchen die Abseilstelle zu überwinden.

Es ist einfach nur erstaunlich, dass nicht mehr passiert.

Irgendwann kommen wir dann doch noch an. Voller Glückshormone trinken wir das eine oder andere Bier auf die erfolgreiche Ortlerüberschreitung, lassen uns das hervorragende Abendessen schmecken, geniessen den fröhlichen Abend und fallen in unsere Betten.

Der 28.08.2016 wird entspannt angegangen, wir stehen erst auf wenn wir quasi aus den Betten geworfen werden und Frühstück in Ruhe. Der Abstieg ist uneventful, wie der Engländer sagen würde. Bei bestem Wetter geht es zurück nach Sulden. Hier geniessen wir noch eine gute Mahlzeit bevor es zurück nach Hause geht.

Alles in allem ist der Ortler keine einfache Tour, die Überschreitung ist auf Grund der technischen Anforderungen und der Länge deutlich schwieriger einzustufen, als in den einschlägigen Führern beschrieben. Der Fels am Hintergrat ist nicht sehr solide, der Rückgang des Gletscher macht auch den Normalweg zur anspruchsvollen Tour, im Aufstieg und im Abstieg.

Danke Team, für die tolle Tour — danke Wolfgang für die gute Idee.

Hoffe auf eine neue gemeinsame Tour mit Euch, an einem anderen Berg.

Matthias Fieles alias Matze-Sherpa